

Die Asyl-Prügelknaben?

ASYL Unter den „Willkommenen“ stellt Afghanistan die zweitgrößte Gruppe. Wenn es nach dem Willen der Bundesregierung geht, wird sich das umgehend ändern.

Berlin will die EU auffordern, ein Rücknahmeabkommen mit Kabul zu schließen; dann können Afghanen, die bislang auch ohne Asyl-Anerkennung ein begründetes Bleiberecht hatten, umgehend abgeschoben werden. Was hat sich also in Afghanistan in den vergangenen Wochen so zum Guten geändert, dass wir in nächster Zeit mehrere Zehntausend abschieben?

Vor drei Wochen bombardierten Kampfflugzeuge des Friedensnobelpreisträgers Obama in Kunduz in voller Kenntnis des Zielobjektes das Krankenhaus eines ebenfalls Friedensnobelpreisträgers, der „Ärzte ohne Grenzen“, und töteten zwei Dutzend Patienten, vier Kinder verbrannten in ihren Betten. Ein „Unikat“ in der Geschichte von Nato und Nobelpreis.

Beim Angriff der Taliban auf die Stadt Kunduz flohen die deutschen Mitarbeiter der GiZ-Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit -, ließen aber ihre afghanischen Kollegen zurück, den Taliban schutzlos ausgeliefert. Der Gouverneur der Provinz Kunduz äußerte danach in einem Interview: „Die Sicherheitslage in Kunduz ist so dramatisch schlecht, dass auch ich mich demnächst auf den Weg nach Deutschland machen wer-

AUSSENANSICHT



DR. REINHARD ERÖS

Gründer der Kinderhilfe Afghanistan

de.“ Zur Erinnerung: Kunduz lag acht Jahre im Verantwortungsbereich der Bundeswehr!

In den vergangenen 9 Monaten kamen in Afghanistan bei Kampfhandlungen mehr Menschen ums Leben als in all den Jahren zuvor. Die Kriminalität explodiert. 4000 Polizisten wurden seit Januar getötet. Polizist in Afghanistan ist der gefährlichste Beruf weltweit. Mit 40 % Prozent unterernährten Kindern liegt Afghanistan genauso an der Spitze aller Länder wie bei Korruption und Drogenhandel. Die Zahl der Schulkinder geht von Jahr zu Jahr zurück, 7 von 10 Jugendlichen finden keinen Job, können also keine Familien gründen. Das Durchschnittseinkommen der Familien - wenn der Vater denn überhaupt Arbeit findet - beträgt 60 Dollar im Monat.

Dies alles, nachdem der Westen 14 Jahre im Land war, um das Taliban-Regime zu beenden und mit Hunderten Milliarden das Land wieder aufzubauen. Hoffnungslosigkeit und Perspektivlosigkeit treiben die Familien dazu, sich komplett zu verschulden, um für den ältesten Sohn die 6000 km lange Flucht nach Europa zu organisieren.

Der Junior - so die Hoffnung - soll in Deutschland Arbeit finden, um von dem verdienten Geld dann die Familie in der Heimat am Leben zu halten, der kranken Mutter einen Krankenhausaufenthalt und den Geschwistern den Schulbesuch zu ermöglichen. Diese Art der „individuellen Entwicklungshilfe“ ist effizienter und effektiver als staatliche Hilfe und dazu auch noch korruptionsfrei. 120 Milliarden Dollar Entwicklungshilfe flossen 2014 in Entwicklungsländer, mehr als das Dreifache überwiesen „Migranten“ an ihre Familien in der Heimat.

Seit 35 Jahren fliehen Afghanen aus ihrer Heimat. In den 80er Jahren war es der sowjetische Besatzungskrieg, der die Hälfte des 15 Millionenvolkes in die Nachbarländer Pakistan und Iran vertrieb. Hunderttausend gelang damals die Flucht nach Deutschland. Diese Familien haben sich seither bei uns in einer Weise integriert wie kaum eine andere Migrationsgruppe: 32 Prozent ihrer Kinder gehen auf Oberschulen und machen Abitur; bei den Hartz 4 Empfängern bilden sie das Schlusslicht aller Migranten. Bei der Ausländerkriminalität tauchen die Afghanen am unteren Ende der Polizeistatistik auf. Aus Integrationsgründen gibt es also keinen Anlass zur Verschärfung des Abschiebestopps. Das Versagen des Westens beim Wiederaufbau sollte nicht auf dem Rücken der Afghanen „korrigiert“ werden.

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.